

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

1

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

8

Sonnabend, den 19. Februar 1916, abends 7¹/₂ Uhr:

4. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe.

Solist: Frau Gert. Fischer-Maretzki, Berlin, Herzogl. Meiningen'sche Kammersängerin.

PROGRAMM:

1. Overture zu dem Singspiel „Abu Hassan“ (comp. 1811) . . . C. M. von Weber.
2. Gesänge mit Klavierbegleitung:
 - a. Memnon (Jos. Mayrhofer) }
 - b. Lied im Grünen (Fr. Reil) } Fr. Schubert.
 - c. Mondnacht (J. v. Eichendorff) }
 - d. Der arme Peter (H. Heine) } Rob. Schumann.

(Frau Fischer-Maretzki.)
3. Serenade Nr. 3 für Streichorchester Rob. Volkmann. Op. 69.
(Violoncellosolo: Herr Konzertmeister Wilhelm Kufferath.)
4. Gesänge mit Klavierbegleitung:

Zwei Gedichte aus Hans Bethges Chinesischer Flöte: }

 - a. In Erwartung des Freundes (Mong-Kao-Jen)
 - b. Der Unwürdige (La-Ksu-Feng)

Vier Kinderlieder nach Texten von Paula Dehmel: }

 - c. Die bösen Beinchen
 - d. Geht leise!
 - e. Das Königskind
 - f. Seereise

(Frau Fischer-Maretzki.)

ooo PAUSE. ooo

5. Symphonie Nr. 7 (C-dur) (comp. 1828) Fr. Schubert.
 - a. Andante — Allegro, ma non troppo.
 - b. Andante con moto.
 - c. Scherzo (Allegro vivace).
 - d. Finale (Allegro vivace).

Am Klavier: Herr Gesanglehrer Paul Hötzel, Oldenburg i. Gr.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

Fremdenloge und Proszeniumsloge 3 M 50 \mathcal{J} , I. Rang 3 M, Parkett und II. Rang 2 M 50 \mathcal{J} , Parterre 1 M 50 \mathcal{J} , Amphitheater III. Rang 1 M, Galerie 60 \mathcal{J} .

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt: — Programm an der Kasse 10 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.



Lieder-Texte.

2a. Memnon.

Gedicht von Jos. Mayrhofer.
Komponiert von Fr. Schubert.

Den Tag hindurch nur einmal mag ich sprechen,
Gewohnt zu schweigen immer und zu trauern,
Wenn durch die nachtgebornen Nebelmauern
Aurens Purpurstrahlen liebend brechen.

Für Menschenohren sind es Harmonien,
Weil ich die Klage selbst melodisch künde,
Und durch der Dichtung Glut das Rauhe ründe,
Vermuten sie in mir ein selig Blühen.

In mir, nach dem des Todes Arme langen,
In dessen tiefstem Herzen Schlangen wühlen,
Genährt von meinen schmerzlichen Gefühlen,
Fast wütend durch ein ungestillt' Verlangen.

Mit dir, des Morgens Göttin, mich zu einen
Und weit von diesem wichtigen Getriebe
Aus Sphären edler Freiheit, reiner Liebe,
Ein stiller, bleicher Stern herabzuscheinen.

2b. Lied im Grünen.

Gedicht von Fr. Reil.
Komponiert von Fr. Schubert.

In's Grüne, in's Grüne!
Da lockt uns der Frühling, der liebliche Knabe,
Und führt uns am blumenumwundenen Stabe
Hinaus, wo die Lerchen und Amseln so wach,
In Wälder, auf Felder, auf Hügel, zum Bach,
In's Grüne, in's Grüne!

Im Grünen, im Grünen,
Da ruht man so wohl, empfindet so Schönes
Und denket behaglich an dieses und jenes,
Und zaubert von hinnen, ach, was uns bedrückt,
Und alles herbei, was den Busen entzückt,
Im Grünen, im Grünen!

Im grünen, im Grünen,
Da wurde manch' Plänchen auf Flügeln getragen,
Die Zukunft der grämlichen Ansicht entschlagen.
Da stärkt sich das Auge, da labt sich der Blick,
Sanft wiegen die Wünsche sich hin und zurück,
Im Grünen, im Grünen!

Im Grünen, im Grünen!
Da werden die Sterne so klar, die die Weisen
Der Vorwelt zur Leitung des Lebens uns preisen;
Da streichen die Wölkchen so zart uns dahin,
Da heitern die Herzen, da klärt sich der Sinn,
Im Grünen, im Grünen!

In's Grüne, in's Grüne
Laßt heiter uns folgen dem freundlichen Knaben!
Grünt einst uns das Leben nicht fürder, so haben

Wir klüglich die grünende Zeit nicht versäumt,
Und wann es gegolten, doch glücklich geträumt,
Im Grünen, im Grünen!

2c. Mondnacht.

Gedicht von J. v. Eichendorff.
Komponiert von Rob. Schumann.

Es war als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nur träumen müßt'.
Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht,
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus!

2d. Der arme Peter.

Gedicht von H. Heine.
Komponiert von Rob. Schumann.

I.

Der Hans und die Grete tanzen herum
Und jauchzen vor lauter Freude,
Der Peter steht so still und so stumm
Und ist so blaß wie Kreide.

Der Hans und die Grete sind Bräut'gam und Braut,
Und blitzen im Hochzeitsgeschmeide.
Der arme Peter die Nägel kaut
Und geht im Werkeltagkleide.

Der Peter spricht leise vor sich her
Und schauet betrübet auf beide:
„Ach, wenn ich nicht gar so vernünftig wär',
Ich täte mir was zu Leide“.

II.

In meiner Brust, da sitzt ein Weh,
Das will die Brust zersprengen;
Und wo ich steh und wo ich geh
Will's mich von hinnen drängen.

Es treibt mich nach der Liebsten Näh,
Als könnt's die Grete heilen;
Doch wenn ich der in's Auge seh',
Muß ich von hinnen eilen.

Ich steig hinauf des Berges Höh',
Dort ist man doch alleine;
Und wenn ich still dort oben steh',
Dann steh' ich still und weine.